

KÄRNTNER WOCHEN
HEUTE NEU!
Neues Schuljahr:
117 Lehrer-Planstellen gestrichen
MITTELKÄRNTEN:
„Gesundes Eis“ ist der Renner der Saison
ST. VEIT:
Weltrekordversuch am Rennbahngelände
METNITZ:
Gendarmerieposten im KÄRNTNER WOCHEN-Portrait
Zustell-Hotline:
0463/55501-676
www.kwoche.at

KÄRNTNER WOCHEN
5 Schulen schließen
Garantie für Tra...
HASSHOLD

Brand in Schlosserei: Gefahr für Gaslager

150 Meter neben dem Areal der Holzindustrie Tilly ging gestern Abend Halle einer Schlosserei in Flammen auf. 200 Feuerwehrmänner im Löscheinsatz. Rund eine Million Euro Schaden.

PETER KIMESWENGER
UND GERT KÖSTINGER

Was kann in einer Schlosserei schon brennen? Diese Frage beantwortete der 35-Jährige Schlossermeister Helmut Unterweger aus Althofen bis gestern Abend immer mit einem klaren „Nichts“. Seit gestern Abend steht der Handwerker und Unternehmer vor dem Nichts. Es war kurz nach 18 Uhr, noch keine volle Stunde nach Betriebsschluss, als der Vizebürgermeister von Treibach Althofen Ewald Obmann an der gut 70 Meter langen Fertigungs- und Montagehalle der Schlosserei in Althofen vorbeifuhr. „Plötzlich sah ich Flammen aus dem Gebäude schlagen“, schildert der Politiker.

Er alarmierte sofort über Handy die Feuerwehr. Nur rund eine Minute später war das erste Einsatzfahrzeug vor Ort. „Die Kameraden waren in ihrem Rüsthaus bei Umbauarbeiten. Daher die kurze Ausrückzeit“, schildert Gesamtsatzleiter Bezirkskommandant Egon Kaiser.

Schneller Einsatz

Innerhalb kürzester Zeit waren rund 200 Männer von neun Freiwilligen Wehren am Brandort. Sie konzentrierten sich unter anderem auf den Schutz und die Kühlung eines nur einen Steinwurf von der brennenden Halle entfernten Gas-, Wasserstoff- und Sauerstofflagers. Egon Kaiser: „Die Hitzeentwicklung war enorm. Dadurch erhöht sich die Explosionsgefahr.“

Trotz guter Wasserversorgung musste eine 600 Meter lange Versorgungsleitung zur Gurk gelegt werden. Über die Brandursache herrschte vorerst Unklarheit. Durch den Brand - der Schaden wird auf rund eine Million Euro geschätzt - hat Helmut Unterwe-

ger nicht nur seinen Betrieb, in dem acht bis zehn Mitarbeiter beschäftigt sind, verloren. Im Feuer vernichtet wurden auch sämtliche privaten Dinge, von Papieren bis zu Bekleidung und Einrichtungsgegenständen. „Ich bin seit 1993 selbstständig, seit zehn Jahren sind wir hier in Althofen. „Heuer ist das beste Jahr in der Firmengeschichte. Die Auftragsbücher sind randvoll“ hadert Unterweger mit dem Schicksal.

Er arbeitet unter anderem für den Völkermärker Autozulieferer „Dana“. Unterweger: „Heute hätten wir Transportgestelle für ein Autowerk in Spanien liefern sollen - alles war fertig.“ Für den Hallen- und Grundbesitzer Wilfried Huber ist der Brand eine Katastrophe: „Ich habe viel Geld und Kraft investiert, um 8000 Quadratmeter Gewerbegrund für einen kleinen Gewerbepark aufzuschließen. Jetzt ist alles zerstört.“



Die mächtige Rauchsäule war Dutzende Kilometer weit zu sehen. Der Feuerwehren gelang es, umliegende Gebäude zu schützen

KÖSTINGER (3)



Feuerwehrmänner bringen Gasflaschen in Sicherheit. Schlossermeister Helmut Unterweger (oben) hat durch den verheerenden Großbrand seine Existenz verloren

Gefahr für Gaslager

WAS, WO, WANN?

HEUTE, 25. 5.

BODENDORF. 80-er Party mit Live-Musik „5. Element“ in der Café-Bar Bambu-Lounge, Bahnhofstraße, 20 Uhr.

FELDKIRCHEN. Sprechtag der Sozialversicherungsanstalt in der Wirtschaftskammer, 8 bis 12.30 Uhr.

FELDKIRCHEN. Die Alkohol-Nachbetreuungsguppe trifft sich im AVS Sozial- und Gesundheitszentrum, 18.30 Uhr, Tel. (0 46 3) 51 20 35-23

ST. VEIT. Die Alkohol-Nachbetreuungsguppe für Betroffene und Angehörige trifft sich im AVS Sozialzentrum, 19 Uhr, Tel. (0 46 3) 51 20 35-23

ST. VEIT. Wochenmarkt auf dem Hauptplatz, vormittags.

WIR GRATULIEREN

ZUM 75. GEBURTSTAG Ernestine Grundnig in Gnesau 62.

APOTHEKEN

FELDKIRCHEN. Salvator-Apotheke, Hauptplatz 3, Tel. (0 42 76) 21 10.

ST. VEIT. Bären-Apotheke, Unterer Platz 22, Tel. (0 42 12) 21 58.

Gesunde Konferenz in St. Veit

Tagung über Gesundheitsförderung findet erstmals in Kärnten statt.

ST. VEIT. Jedes Jahr treffen sich Experten aus ganz Österreich, um über die Förderung von Gesundheitsprojekten zu diskutieren. Heuer hält der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) diese Konferenz erstmals in Kärnten ab. Im Fuchspalast St. Veit treffen sich heute Wissenschaftler, Mediziner und Praktiker, um neue Impulse im Gesundheitsförderwesen des Landes zu setzen.

Hauptthema der diesjährigen Konferenz ist die Evaluation. Das heißt: Es wird erhoben, welche Gesundheitsprojekte in welcher

Form von öffentlicher Hand gefördert werden. Damit sollen die Förderungen messbar und bewertbar gemacht werden.

„Mittel effizient vergeben“

Als „besonders wichtig“ bewertet Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat diese Evaluation, schließlich habe „die Öffentlichkeit ein Recht darauf, zu erfahren, wie es um Qualität von Gesundheitsförderungsprojekten bestellt ist“. Als „Instrument zur Erfolgsbewertung“ sieht hingegen Dennis Beck, Geschäftsführer

des FGÖ, derartige Erhebungen: „Als Fördereinrichtung, die öffentliche Mittel vergibt, ist uns deren effiziente Verwendung wichtig.“ Neben Rauch-Kallat und Beck referieren heute in St. Veit Landeshauptmann-Stellvertreter Peter Ambrozy als Gesundheitsreferent, „Styria vitalis“-Geschäftsführerin Lindi Kálnoky sowie Wissenschaftler aus Deutschland. Neben Plenumsreferaten stehen auch Workshops und Diskussionen in Kleingruppen auf dem Programm.

KARIN HAUTZENBERGER

(ANZEIGE) 558587

VOLKSBANK Money Mania
Birgit Krenn, Volksbank Feldkirchen
IHRE CHANCE AUF € 1.000,-
„Hätten Sie's gewusst?“
Die richtige Antwort lautet: A e o-
„Beim Volksbank aktivkonto ist die Kontoführung völlig kostenlos und die aktivcard gibt's auch gleich gratis dazu. Und die garantiert jede Menge Vorteile: Zinsen wie am Sparbuch, Bankomatfunktion, gratis Internet-Banking, Ticketservice und vieles mehr.“
Teilnahme in Ihrer Volksbank und auf www.volksbankmoneymania.at